



THEMENEINHEIT
ERINNERUNGsort



LERNMATERIAL



AUFGABE:

**Entwerft ein Erinnerungszeichen
für die Ereignisse in Karya.**

**Es kann vor Ort in Karya, an einem anderen Ort
oder digital sein.**



FOLGENDE FRAGEN KÖNNEN EUCH HELFEN:

1 Was ist ein Denkmal/Erinnerungsort?

Überlegt euch:

- ▶ Was sind Denkmäler?
- ▶ Was sind Erinnerungsorte?
- ▶ Welche Funktion hat ein Denkmal oder ein Erinnerungsort?
Denkt dabei an die verschiedenen Gruppen, die einen solchen Ort besuchen: Angehörige von Toten oder Überlebenden, Interessierte, Schüler:innen, ...
- ▶ Was sollte man an einem solchen Ort tun können?
Mahnen? Gedenken? Erinnern? Lernen? Trauern? ...?
- ▶ Wo ist der Erinnerungsort und wie viel Raum nimmt er ein?
Wer sieht ihn? Wer hat Zugang und wer nicht?

2 Was macht Karya aus?

Bezieht dabei folgende Fragen/Aspekte mit ein:

- ▶ Was ist hier passiert? Wer musste hier arbeiten?
- ▶ Was macht die Geschichte von Karya aus?
Was ist das Besondere an der Geschichte?
- ▶ Sind hier Menschen gestorben?
Liegen hier Menschen begraben? Haben hier Täter gelebt?
- ▶ Welche Informationen und Materialien gibt es?
Recherchiert auf der Website!
- ▶ Für wen soll das Denkmal oder der Erinnerungsort sein?
Für Angehörige der Opfer? Für Schüler:innen? Für Griech:innen?
Für Deutsche? ...?

3 Entwerft ein Erinnerungszeichen

Wie kann ein bleibendes Erinnerungszeichen an Karya und die jüdischen Zwangsarbeiter aussehen? Das Erinnerungszeichen kann vor Ort in Karya, an einem anderen Ort oder digital sein.

Als Anregung könnt ihr zu Denkmälern in eurer Nähe recherchieren oder die Liste digitaler Gedenkaktionen nutzen. Bezieht eure vorherigen Überlegungen mit ein.

Bedenkt bei eurem Entwurf:

- ▶ Der Ort Karya ist weit abgelegen.
- ▶ Die Bahnstation ist stillgelegt und heute nahezu unzugänglich.



BEISPIELE FÜR DIGITALE ERINNERUNGSSORTE ODER -KAMPAGNEN

Ein großer Teil unsers Lebens spielt sich inzwischen in digitalen Räumen ab. Auch im Bereich der Erinnerungskultur gibt es zahlreiche Projekte, die digital an die Opfer von Verbrechen der Nazis erinnern. Hier sind einige Beispiele dafür:

▶ **Holocaust Survivors and Victims Database des United States Holocaust Memorial Museum (USHMM):**

Diese Datenbank umfasst Millionen Namen und Daten von Menschen, die im Holocaust ermordet wurden oder ihn überlebten. Sie dient der Erinnerung, Forschung und Suche und will Überlebenden, deren Familien und Wissenschaftler:innen den Zugang zu relevanten Informationen zu ermöglichen.

▶ www.ushmm.org/online/hsv/person_advance_search.php

▶ **Every name counts:**

Die Kampagne **Every Name Counts** der Arolsen Archives zielt darauf ab, digitale Erinnerungen an die Opfer des Nationalsozialismus zu bewahren, indem Freiwillige dabei helfen, historische Dokumente zu erfassen und Namen sichtbar zu machen. Durch diese Crowdsourcing-Initiative wird ein digitales Denkmal geschaffen, das die Geschichten der Verfolgten zugänglich macht und gegen das Vergessen ankämpft.

▶ <https://arolsen-archives.org/en/learn-participate/initiatives-projects/everynamecounts/>

▶ **Ich bin Sophie Scholl:**

Das Instagram-Projekt **Ich bin Sophie Scholl** (@ichbinsophiescholl) stellt das Leben der Widerstandskämpferin Sophie Scholl in kurzen, filmischen Beiträgen nach, als würde sie heute auf Social Media aktiv sein.

▶ **Tik Tok Account der Gedenkstätte Flossenbürg:**

Der TikTok-Account der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg nutzt die Plattform, um über die Geschichte des Konzentrationslagers und die Schicksale der Häftlinge aufzuklären. In kurzen Videos werden Geschichten von Menschen erzählt, die dort inhaftiert waren.



▶ **@keine.erinnerungskultur**

Der Instagram-Account @keine.erinnerungskultur setzt sich kritisch mit dem Umgang Deutschlands mit seiner NS-Vergangenheit auseinander, indem er Fälle von fehlender, verzerrter oder verharmlosender Erinnerungskultur dokumentiert und kommentiert.

▶ **#WeRemember**

#WeRemember ist eine digitale Kampagne, bei der man sich mit einem Schild, das die Aufschrift »WeRemember« trägt, fotografiert und die Bilder über die sozialen Netzwerke verbreitet. Sie wurde 2017 vom Jüdischen Weltkongress und der UNESCO ins Leben gerufen.